

KATRIN LAUTER BERICHTET:

*„Denn ich will sie wiederbringen in das Land,
das ich ihren Vätern gegeben habe!“ Jer. 16:15b*



Katrin mit

Maya Kheifitsh

„Seit dem 17. August 2014 darf ich im Hause Ner Yaakov als
Volontärin arbeiten. Regelmäßig besuche ich Überlebende
der Schoa, die hier in Jerusalem leben, und helfe ihnen im
Haushalt oder begleite sie zu Untersuchungen ins Kranken-

haus. Auch feiern wir zusammen die jüdischen Feste oder treffen uns, wenn Gruppen aus Deutschland ins Haus kommen und Begegnungen mit Zeitzeugen stattfinden. Diese gemeinsame Zeit mit den Überlebenden ist so intensiv und bewegend, dass es kaum in Worte zu fassen ist. Der tiefe Schmerz und das unfassbare Leid, durch das jeder Einzelne gegangen ist, kommt genauso zum Ausdruck wie die Freude am Leben und die große Sehnsucht des jüdischen Volkes nach Frieden. Mich beeindruckt ihre Herzlichkeit und Offenheit, wie sie mir als Deutsche begegnen. Es ist eine Zeit, um zuzuhören und Fragen zu stellen, zu verstehen und zu lernen. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft spielt immer eine große Rolle. Jeder einzelne der Überlebenden sieht sich in der Verantwortung, den nachfolgenden Generationen mitzuteilen, was er erlebt hat. Es bereitet ihnen Mühe, über die Grausamkeiten der Schoa zu berichten. Manchmal ist das Erlebte so schlimm dass es nicht mit Worten auszudrücken ist. Nachts träumen sie immer wieder vom Lager, hören die Schreie. Es vergeht kein Tag an denen sie nicht daran denken. Und trotzdem schweigen sie nicht. Und wir als junge Generation, als die dritte und vierte Generation? Wie können wir reagieren? Welche Antwort geben wir den Überlebenden? Es beginnt in unseren Herzen. Sind unsere Herzen offen und weich zuzuhören, Zeit zu investieren, hinzuschauen, zu fragen, wahrzunehmen? Ist es uns wichtig genug? Das alles ist eine Frage der Liebe. So wie Gott eine brennende Liebe zu sein Volk hat, so sollte auch uns Gläubige aus den Nationen erschüttern und wachrütteln, wenn in Europa 70 Jahre nach Auschwitz, wieder Antisemitismus auftaucht. Die Leiden des jüdischen Volkes darf und **muss** uns zu Herzen gehen und wir müssen die Verantwortung übernehmen für die Zukunft, für eine Zukunft, in der jedes einzelne jüdisches Leben wert geachtet und geschützt wird.“

„...denn wer euch antastet, der tastet seinen Augapfel an!“ Sach. 2:12b

EIN BESUCH BEI BARUCH UND LILA MIT MEINEM NEFFEN

„Ich rede es und tue es auch, spricht der Herr!“ Hes. 37:14b

Ner Yaakov hat einen „neuen Star“! Mein Neffe Marcus und ich besuchten Lila die wöchentlich Hilfe von unseren Volontären bekommen. Sie—und andere an der Purim-Feier— haben sich richtig in ihn „verliebt!“ Wer die jüdischen Männer weiß, daß ganz versteckt—oder nicht so versteckt—in den meisten jüdischen Herzen ein „Heiratsvermittler“ zu finden ist. Wenn sie die Möglichkeit bekommen hätten, hätten sie sicher gleich eine Hochzeit für ihn arrangiert..! Sie sprechen immer noch über ihn und ich freue mich darüber!

Alija: Israel ist besonders für die Überlebenden so wichtig. Sie wurden Opfer des Holocausts, weil sie kein Land hatten, wohin sie fliehen konnten. **Lila:**

„Nach dem Holocaust lebten wir in der Ukraine. Auch nach dem Krieg hatten wir dort noch große Angst und wir wollten heimkehren zu unserem Volk und Land!“

Sie kamen in 1973.



Mein Neffe Marcus besucht Baruch und Lila mit mir